

Gefahr durch unsichtbare Mikroorganismen

Die modern-wissenschaftlich gesteuerte Landwirtschaft tut als ob es die große Gemeinschaft der unsichtbaren Mikrobiologie nicht gäbe.

Bakterien oder Viren werden als zufällig auftretende Krankheitserreger bekämpft und nicht als Bestandteile der Mikroorganismengemeinschaft gesehen, die alle Lebensprozesse in Boden, Pflanze, Tier und Mensch begleitet.

In diesem Zusammenspiel der verschiedensten Mikroorganismen (über 100000 verschiedene Arten, davon 98 % Nützlinge, 2 % Krankheitserreger) spielen die Krankheitserreger im Normalfall eine untergeordnete Rolle und werden von der überwältigenden Mehrheit der Nützlinge kontrolliert, wenn der Nährboden, die Umweltbedingungen dafür stimmen.

Die moderne Güllewirtschaft, aus arbeitswirtschaftlichen Überlegungen über Jahrzehnte in der landwirtschaftlichen Praxis langsam gewachsen, ignoriert diese nützliche Lebensgemeinschaft der Mikroorganismen und hat schleichend Umweltbedingungen geschaffen, die den Krankheitserregern in dieser lebenden Mikroorganismenvielfalt immer mehr Vorsprung verschaffen:

Tierzucht (höhere Leistungen), Viehdichte, Fütterung (Krafftutter) vermehren die Güllemenge und verändern die Güllequalität und die darin lebende Mikroorganismengesellschaft, am veränderten Geruch erkennbar. Medikamenteneinsatz in der Tierhaltung, Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Güllelagerung und -ausbringung liefern dem Bodenleben heute ein gefährliches Mikroorganismennährsubstrat in Form von übel riechender Fäulnisgülle. Immer kürzere Abstände zwischen den Güllegaben verkürzen die Verdauungszeit des Bodens für die Gülle. Der Abbau der mit der Gülle gelieferten Krankheitskeime ist unvollständig.

Die Gülleausbringungstechnik vermindert zudem durch Förderung der Bodenverdichtung mit zunehmenden Transportgewichten die Hygienisierungsleistung der Böden. **Fäulnisgülle und Bodenverdichtung schaffen somit immer bessere Bedingungen für das Wachstum und die Verbreitung von Krankheit.** Am Grünland bewirkt diese Wirtschaftsweise zudem die Ausbreitung teilweise giftiger Unkräuter (Hahnenfuß, gemeine Risppe), die die gestörte unsichtbare Mikrobiologie des Bodens sichtbar machen. Unverdaute Güllemikroben schädigen die Wurzeln der wertvollen Flachwurzler und fördern tiefwurzelnde Unkräuter.

Sowohl auf Getreide (mit Schweinegülle gedüngt) wie auf Grünfutter (mit Rindergülle gedüngt) finden sich heute Güllekrankheitskeime (Clostridien) die, an Nutztiere verfüttert, in kurzer Zeit deren Tod verursachen. Die derzeitige Kalkdüngungspraxis schwächt durch die dadurch bewirkte Festlegung der Spurenelemente Kupfer, Zink, Mangan, Eisen das den Lebewesen (Pflanze, Tier, Mensch) eingebaute Immunsystem und erhöht durch den erzeugten Mangel die Anfälligkeit gegen Krankheit. Diese Spurenelemente sind unentbehrliche Bestandteile von Enzymen, ohne die der Stoffwechsel in der Zelle nicht störungsfrei abläuft. Das trächtig werden der Kuh ist erschwert.

Krankheit erzeugen oder durch Nährbodenlenkung vermeiden

Von Norddeutschland breitet sich seit etwa 7 Jahren in Gülle-Milchviehbetrieben eine Krankheit aus (derzeit sind davon schon mehr als 2000 Betriebe betroffen) die nicht nur die Nutztiere befällt und trotz Antibiotikaeinsatz tötet, sondern auch auf die Tierhalter übertragen wird (Botulismus). Während es der Agrarwissenschaft schwer fällt, das Auftreten dieser „Güllekrankheiten“ auf die Veränderung der Umwelt für das oben beschriebene an sich nützliche Mikroorganismenzusammenspiel zurückzuführen (der Kampf gegen Krankheitserreger ist für die Medizin allemal reizvoller!), kann jeder Bauer bei Durchfallkälbern (Kälberdurchfall = gestörte Darmflora durch falsche Futterqualität) durch Zusatz von BIO-LIT-Vulkangesteinsmehl (ein gestrichener Esslöffel pro Tränke,) das Verschwinden des Durchfalls ohne Medikament innerhalb von 2 bis 3 Tagen durch die damit bewirkte Änderung der Darmflora auf geändertem Mikroorganismennährboden (= Nahrungsbrei im Darm) erleben.

In Anbetracht der unbefriedigenden Einkommenssituation in der heutigen Milchwirtschaft ist der Gedanke nahe liegend, die durch den oben beschriebenen Umgang mit Gülle bewirkte Fehlentwicklung der Mikrobiologie am Boden, im Futter, im Stall und in der Milch durch gezielten und bewussten BIO-LIT-Einsatz zur Güllebehandlung in eine günstigere Richtung zu lenken, die Umwelt, den Nährboden für die nützliche Mikrobengesellschaft zu verbessern und damit die Anfälligkeit des Tierbestandes für verschiedenste Krankheiten (Klauen, Euter, Kälberdurchfälle) zu vermindern. Diese nachhaltige Veränderung der Hofdüngerqualität und in der Folge des Bodens, feststellbar auch an der Änderung des Düngergeruchs (z. B. durch BIO-LIT-Einstreu im Stall) bewirkt Vorteile:

1. für den Landwirt (bessere Ausnützung der Gullenährstoffe, bessere Grundfuttermilchleistung durch bessere Mineralstoffgehalte im Futter, weniger Tierarztkosten) und
2. den Milchverarbeiter (die Verarbeitungseignung der Milch wird besser, das Käsearoma wird besser und fördert den Absatz).

Diese Nährbodensteuerung fördert die Nützlingsmikroorganismen im Boden und im Futter. Sie ist dem Kampf gegen Krankheitserreger überlegen und fördert gleichzeitig die Ausbildung eines geschlossenen Klee grasbestandes am Dauergrünland ohne Unkrautbekämpfung. Die Änderung der unsichtbaren Bodenmikroflora wird am besseren Pflanzenbestand sichtbar.

Die Erfahrung zeigt, dass nur Vulkangesteinsmehl mit seiner silikatisch gebundenen Mineralstoffvielfalt die gewünschte Förderung der nützlichen Mikroorganismen in Dünger und Boden mit Auswirkungen bis zum Käsearoma bewirkt, während Düngerkalk die Gesamtheit der Mikroorganismen hemmt bzw. tötet und zudem die Ammoniakabgasung aus Hofdüngern und Boden steigert. Die angestrebte vorteilhafte Veränderung des Nährbodens kann mit Kalk nicht erreicht werden.

DI. Georg Abermann
Hartsteinwerk Kitzbühel Ges.m.b.H.
Tel. 0043/5356/64333-0